

Kinderschach – Schach im Kindergarten, Kinderschachcamp

Das Schachspiel und die Begeisterung für das Schachspiel erreicht immer jüngere Kinder. Das zeigen die mehr werdenden Kindergärten, die Schach ins Angebot nehmen, das zeigt aber zum Beispiel auch das große Interesse, dass das erstmalig durchgeführte Kinderschachcamp der Deutschen Schachjugend für Kinder bis neun Jahre bei den Kindern und Eltern erzeugte.

Das Kinderschachcamp zeigte aber leider auch, dass viele Vereine, auch die mit Jugendarbeit, auf diese jüngeren Kinder zwischen sechs und neun Jahren nicht eingestellt sind. Sie halten keine Angebot für sie parat. Also müssen die Eltern alleine zurecht kommen und sind dann natürlich scharf auf Angebote wie das Kinderschachcamp, bei dem intensiv Schachtraining angeboten, ein kleines Turnier gespielt wurde und das ganze im kindgerechten Rahmen mit viel Bewegungsabwechslung. Ein ausführlicher Bericht folgt noch.

An dieser Stelle erst mal ein Bericht aus einem Kindergarten, in dem schon seit Jahren Schach zum Angebot gehört:

Kleine Schachfans in der Torgauerstraße

Viele haben sicher mit Fritz und Fertig Schach gelernt. Anderen haben zum Beispiel Eltern oder Großeltern das königliche Spiel beigebracht. Auch in Schulschachgruppen sitzen schon seit langem Kinder an den Brettern mit den 64 Feldern. Doch seit ein paar Jahren tut sich eine neue Möglichkeit auf, um das Schachspiel zu erlernen: der Kindergarten. Hier können schon die Kleinsten spielerisch in der Gruppe alle Figuren kennen lernen und erste Partien spielen. Im Kindergarten Torgauerstraße in Stuttgart gehört das Schachspiel nun schon seit 14 Jahren zum Alltag der Kinder. B-Trainerin Gabriele Häcker startete 1996 mit einer Gruppe von interessierten Kindern. Seitdem bringt sie jedes Jahr ca. 20 Kindern, die kurz vor der Einschulung stehen, Regeln und Spielzüge bei.

Wenn man den Trainingsraum betritt, merkt man sofort: Hier macht Schach Spaß! Nacheinander hüpfen die fünf- oder sechsjährigen Kinder in das Zimmer und freuen sich auf ihren Schachunterricht. Heute steht etwas ganz besonderes auf dem Programm. Die kleinen Schachfans dürfen auf dem Großfeldschach trainieren. Das grün-weiße Brett wurde extra von einem Vater aus Kunstrasen hergestellt und kann drinnen und draußen benutzt werden. Für die quirligen Jungen und Mädchen ist es perfekt, weil man hier Schach und Bewegung verbinden kann. Zuerst wird heute noch einmal die Gangart der Figuren wiederholt. Jedes Kind verwandelt sich in eine bestimmte Figur, die von ihrem Ausgangsfeld aus möglichst schnell ein markiertes Feld erreichen muss. Das klappt wunderbar, so dass Gabriele Häcker und ihre Assistentin Sonja aktiv werden dürfen: Sie verwandeln sich in König und Turm und zeigen, wie die Rochade funktioniert. Da alle Kinder gut aufgepasst haben, beweisen sie beim anschließenden Rollenspiel, dass sie „den einzigen Zug, bei dem zwei Figuren auf einmal ziehen dürfen,“ verstanden haben.

Dann wird es plötzlich laut im Raum. Eifrig rennen alle durcheinander, um möglichst schnell die Grundstellung aufzubauen. Zum Abschluss wird nämlich eine Partie auf dem Großfeldschach gespielt. Die Jungen und Mädchen teilen sich in zwei Teams

auf und machen abwechselnd einen Zug. Teamgeist haben die Kleinen schon mehr als manche Großen. Wie bei einem Fußballspiel feuern sie sich gegenseitig an und fiebern mit. Vor Aufregung wird schon einmal eine geschlagene Figur in den Arm genommen und kräftig gedrückt. Viel zu schnell geht die Schachpartie und damit auch die Unterrichtsstunde zu Ende.

Nur Ava, Julia, Tom und Jean-Miguel bleiben noch da, um uns etwas über ihre Schachgruppe zu erzählen. Sie alle haben schon zuhause ein bisschen Schach gelernt. Jean-Miguel zum Beispiel kommt aus einer richtigen Schachspielerfamilie. Beide Eltern, Großeltern und seine Schwester beherrschen das königliche Spiel. Ava wurde das Schachspiel von ihrem Papa beigebracht und sie möchte es nun unbedingt ihrer Mama erklären. Die vier finden es toll, dass sie hier im Kindergarten die Möglichkeit haben, mit ihren Freunden zusammen so richtig Schach zu lernen. Auf die Frage, was ihnen im Kindergarten-Schach am meisten Spaß macht, sind sie sich einig, dass das Training mit den Vorstufenheften der Stappen-Methode super ist. Julia löst die Aufgaben am liebsten. Auch wenn sie Partien gegeneinander spielen dürfen, freuen sich die Kinder sehr. Am beliebtesten ist dabei natürlich das Großfeldschach mit den großen Figuren, so Tom. In der Partie möchte Jean-Miguel am liebsten viele Figuren seines Gegners schlagen.

Alle vier werden dem Kindergarten nach den Sommerferien „Auf Wiedersehen“ sagen und in die Grundschule gehen. Darauf freuen sie sich schon riesig, aber ein bisschen traurig sind sie auch. Mit dem Schach spielen wollen alle unbedingt weiter machen. Ava lächelt und sagt: „Hoffentlich gibt es auch Schach in der Grundschule.“ (Sonja Häcker)

Ausbildung – DSJ Akademie ... ein Teilerbericht

DSJ Akademie 2010

Moin moin,

mein Name ist Stefan Patzer und ich bin Jugendwart in einem kleinen Verein in Schleswig-Holstein.

Ich möchte euch gerne meine Eindrücke der diesjährigen DSJ Akademie kurz zusammenfassen.

Vorweg möchte ich erwähnen, dass es die erste Akademie war, an der ich teilgenommen habe.

In diesem Jahr fand die Akademie in Rotenburg an der Fulda vom 24.-27. Juni statt. Tagungsort war die BKK-Akademie, in der wir auch übernachtet haben. Die Akademie ist gleichzeitig ein 3-Sterne-Hotel, was man am Essen, den Zimmern und dem gesamten Service bestätigt bekam.

Das hessische Rotenburg an der Fulda liegt in Deutschland sehr zentral, so dass wir selbst aus Schleswig-Holstein in vier Stunden mit dem Auto angereist waren.

Nun zum Programm der DSJ Akademie. Am Freitagabend wurden alle begrüßt und es gab noch eine allgemeine Diskussionsrunde zum Thema „Neue Zielgruppen“.

Dabei ging es darum, welche Zielgruppen in Zukunft für das Schachspiel interessant werden könnten. Die Runde wurde von Michael Klein, dem 2. Vorsitzenden der DSJ, moderiert. Der 1. Vorsitzende der DSJ, Christian Warneke, begann mit Jörg Schulz, dem Geschäftsführer der DSJ, einen leicht ironischen Meinungs austausch zum o.g. Thema, wobei Jörg Schulz hierbei die Rolle des „Bösen“ eingenommen hatte. Aus diesem Dialog ergab sich eine Diskussion, an der sich viele Teilnehmer beteiligten. Als Ergebnis der Diskussionsrunde kann man festhalten, dass es zwei bis drei neue Zielgruppen geben könnte. Als erstes sind dort die Kinder/Jugendlichen mit einem Migrationshintergrund, auf die man gesondert zugehen könnte. Die zweite mögliche Zielgruppe sind die Senioren. Durch den heutigen medizinischen Stand werden die Menschen immer älter, sodass diese Gruppe immer größer werden wird. Eine große Anzahl an potentiellen Schachspielern stellen ebenso die berufstätigen Eltern da, die früher evtl. sogar selbst als Jugendliche Schach gespielt haben.

Aus der Diskussion heraus ergaben sich noch einige wichtige Punkte:

1. Wenn man Jugendliche wirbt, sollte auch ein entsprechendes Angebot für die Jugendlichen vorhanden sein (Helfer, Material, Räumlichkeiten).
2. Wenn man auf Jugendliche/Kinder setzen möchte, muss man weg vom Image des „Kneipen-Vereins“. Eltern und Jugendliche sind vom Ambiente und den Preisen dort möglicherweise abgeschreckt.
3. Jugend- oder Vereinsfahrten stärken das Gemeinschaftsgefühl und locken neue Mitglieder.

Am Samstag und Sonntag wurden in vier Blöcken 16 unterschiedliche Seminare angeboten. Man hatte also die Möglichkeit pro Block aus einem von vier Seminaren zu wählen. Zusammen mit dem Anmeldeformular konnte man bereits eine Seminar-Wunschliste ausfüllen, so dass jeder die Seminare hören konnte, die für sich beziehungsweise seinen Verein am wichtigsten sind. Die Seminare dauerten alle 2,5 bis 3 Stunden.

Die Seminare, die ich mir angehört habe, waren „ChessBase für Fortgeschrittene“, „Spiele für Große Gruppen“, „Online Training“ sowie „Rettet den Vereinsabend“.

Das Seminar „ChessBase für Fortgeschrittene“ wurde von IM Michael Richter gehalten. Am Anfang sollte sich jeder vorstellen, seine ChessBase-Erfahrungen schildern und kurz seine Erwartungen an dieses Seminar mitteilen, damit sich Michael Richter auf die Teilnehmer einstellen konnte. Leider waren in dem Seminar auch einige, die doch nie mit ChessBase gearbeitet hatten, so dass das Seminar einige Male in seinem Fluss darunter litt. Michael Richter reagierte aber stets freundlich und hilfsbereit. Für mich hat sich das Seminar auf jeden Fall gelohnt, da ich gelernt habe, wie man sich Trainingsunterlagen erstellen kann und gezielt nach taktischen Stellungen, Manövern,...und so weiter suchen kann.

Mein zweites Seminar, Spiele für Großgruppen, wurde von Kevin Ewe und Holger Lutzka gehalten. In den 2,5 Stunden haben Sie uns verschiedene Spiele vorgestellt. Unterteilt wurden die Spiele in Kennlernspiele, Bewegungsspiele und taktische Großgruppenspiele. Einige Spiele durften wir in unserer Gruppe selbst ausprobieren, so dass keine Langeweile aufkam. Für mich persönlich konnte ich mehrere Ideen aufgreifen, wie ich bei einigen Aktionen außerschachliche Spiele gestalten könnte.

Das dritte Seminar, das ich besuchte, war „Online Training“ mit Michael Richter. Er stellte vor, wie man ein Online-Training mit ChessBase durchführen kann und schilderte uns seine Erfahrungen und gab uns eine kurze Kostprobe davon, wie sein Online Training aussieht. Leider wurde am Ende recht lange darüber diskutiert, weshalb man denn ChessBase für ein Online-Training brauchen würde. Ich glaube, dadurch ging einiges an Zeit verloren, die man besser hätte nutzen können. Dieses Seminar war für mich persönlich nicht ganz so informativ wie das „ChessBase für Fortgeschrittene“ - Seminar, jedoch war Michael Richter für alle Fragen offen und beantwortete diese immer sehr kompetent.

Das vierte Seminar, welches am Sonntag stattfand, war „Rettet den Vereinsabend“. Caissa Klug hielt dieses Seminar. Es war das Seminar, wovon sich mein Verein am meisten erhoffte, da unser Vereinsabend zurzeit sehr leblos und langweilig ist. Aber in erster Linie fehlen hauptsächlich die Vereinsmitglieder, die den Vereinsabend beleben würden.

Mir und den meisten Seminarteilnehmern war klar, dass wir bei diesem Seminar keinen Masterplan dafür bekommen würden, wie man einen Vereinsabend zu gestalten hat, so dass man auf einen Schlag einen perfekten Vereinsabend mit sehr vielen Leuten bei sich in den Verein zaubern könnte.

Von daher nahmen es alle positiv auf, eine Art Diskussionsrunde beziehungsweise einen Erfahrungsaustausch durchzuführen. Da es der Punkt ist, der meinem Verein und mich am meisten interessierte, habe ich hierzu auch am meisten Notizen gemacht, die hoffentlich auch für alle Leser dieses Feedbacks nützlich sind.

Als erstes wurden die Ziele des Vereinsabends gesammelt:

Stärke- bzw. altersübergreifend

- Seele des Vereins
- Gemeinschaft
- Vereinend
- Spaß
- Treffpunkt
- Schachspielen
- Training
- Events (Turniere oder außerschachliche Aktivitäten wie Skat, Tischfußball, grillen etc)

Probleme:

- Kommunikation (Absprachen/ Bekanntmachungen für Turniere)
- Vereinsheim / Spiellokal *
- Helfer / Organisation

*Es ist stark davon abhängig, ob der Verein ein eigenes Vereinsheim hat, in einer öffentlichen Einrichtung oder in einer Gaststätte ansässig ist.

In einem eigenen Vereinsheim ist man nicht an Öffnungszeiten gebunden und verfügt meistens über mehrere getrennte Räume, so dass man verschiedene Angebote gleichzeitig anbieten kann. Des Weiteren kann man an einem Tag der Woche z.B. einen außerschachlichen Spieleabend oder Ähnliches anbieten. In einer öffentlichen Einrichtung ist man teilweise an Öffnungszeiten gebunden. Der Getränkeverzehr ist nicht verpflichtend und eigene Getränke können mitgebracht werden.

In einer Gaststätte hat man oft Öffnungszeiten-gebundene Bedingungen. Oft stehen auch nicht mehrere Räume zur Verfügung, um zum Beispiel in einem Raum Schach zu spielen und im anderen zu kickern oder etwas anderes zu spielen.

Anschließend wurden Gruppen gebildet, um einen Monat mit Vereinsabenden zu planen. Die Gruppen wurden so aufgeteilt, dass alle, die ein eigenes Vereinsheim haben, in eine Gruppe kamen, die, die in einer Gaststätte spielen, in einer Gruppe waren und so weiter.

In unserer Gruppe gab es einen regen Erfahrungsaustausch, wodurch ich einige Ideen für meinen Verein aufgreifen konnte. Dass wir dabei nicht mehr zur Bearbeitung unserer eigentlichen Aufgabe kamen, war uns dabei gar nicht so wichtig.

Hier die Punkte, die ich mir während des Gruppengesprächs notiert habe:

- Blitzschach-Turnier mit 2er Mannschaften bei denen der Jüngste mit dem Ältesten spielt oder der Schwächste mit dem Stärksten. So kann man das Gemeinschaftsgefühl stärken.
- Regelmäßige Termine; zum Beispiel jeden ersten Freitag im Monat ein Blitzturnier oder ähnliches; die Regelmäßigkeit lässt die Mitglieder solche Termine nicht vergessen.
- Weihnachtsfeier; sollte es jedes Jahr geben... stärkt einfach das Gemeinschaftsgefühl
- Grillabende; siehe Weihnachtsfeier
- Zu viele regelmäßige Turniere schrecken neue Mitglieder ab sowie Mitglieder, die nicht an den regelmäßigen Turnieren teilnehmen können und einfach mal Schach spielen wollen, da sie dann keine Gegner haben.
- Vergleichskampf Jugend / Erwachsene; dafür benötigt man aber genügend Mitglieder
- Schach für Eltern; Eltern von Jugendlichen und Kindern können oft selbst kein Schach spielen. Man könnte Ihnen ein „Schach für Eltern“ Tag anbieten, wo sie die Grundregeln lernen könnten und sich untereinander kennen lernen könnten. Junge Eltern sind übrigens die Zielgruppe, die das häufige Altersloch von 25 bis 40 Jahren stopfen könnten.
- Trainingstermine; Training, das von den Mitgliedern für die Mitglieder gemacht wird. Wer möchte kann an einem Abend über ein bestimmtes Thema unterrichten (Bauernendspiele, und so weiter.)
- „Schach Pur“; man könnte einen Abend anbieten, unter dem Motto „Schach Pur“. An diesem Abend sollen sich die Mitglieder irgendwie schachlich beschäftigen, egal ob spielen, Rätsel lösen oder was auch immer. Ein zu sehr durchgeplanter Kalender oder Vereinsabend lässt keine lockere Stimmung aufkommen.
- 1 x im Monat etwas außerschachliches anbieten, wie zum Beispiel einen Spieleabend, Skatabend,...

Zusammenfassend denke ich, dass jeder Seminarteilnehmer für seinen Verein etwas mitnehmen konnte. Mit hat es auf jeden Fall viel Spaß gemacht zu hören, was in den anderen Vereinen alles angeboten wird.

Mein Fazit zur DSJ Akademie:

Natürlich bin ich zur DSJ Akademie gefahren, um viele neue Dinge für mich und meinen Verein zu lernen, aber ich habe mich selbstverständlich auch darauf gefreut, viele bekannte Gesichter wieder zu sehen. Die Stimmung war allgemein sehr locker

und freundschaftlich, so dass man abends immer eine größere Gruppe von Mitgliedern fand, die sich noch zu einem geselligen Abend zusammenfand.

Inhaltlich waren alle Seminare sehr gut organisiert und strukturiert, so dass ich mich an dieser Stelle bei der DSJ recht herzlich dafür bedanken möchte, dass sie sich so viel Mühe gemacht haben.

Im nächsten Jahr bin ich gerne wieder mit dabei!

Schachliche Grüße aus dem hohen Norden
Stefan Patzer

Termine – Termine – Termine

Wichtige Termine der DSJ in 2010

Für alle Langfristplaner der Jugendarbeit, hier einige Termine aus dem vielfältigen Terminplan der Deutschen Schachjugend für 2010:

05. – 12.08.2010	Dmitrov/Russland	deutsch-russischer Jugendaustausch
24. – 26.09.2010	Weimar	Seminar für engagierte Jugendliche
01. – 03.10.2010	Mühdorf/Bayern	Kinderschachpatent
05. – 06.11.2010	Hamburg	Schulschachkongress
02.10.2010	Duisburg	Vereinskonferenz SJ NRW
26. – 28.11.2010	Xanten	Kinderschachpatent

Schuschach – Ausreibung Schulschachpatentseminar

Main-Vogelsberg-Schachjugend (MVSJ) Schulschachpatentkurs in Dettingen

Lehrgang zum Erwerb des Deutschen Schulschachpatents

Termine: Sa., 11. September 2010 von 10:00 – 17:30 Uhr und So., 12. September 2010 von 10:00 – 13:00 Uhr.

Ort: Anton-Wombacher-Haus (Auwanne 1, 63791 Karlstein-Dettingen)

Teilnahmegebühr: 25,- € (vor Ort zu entrichten)

Lehrgangsführer: Walter Rädler, Vorsitzender der Deutschen Schulschachstiftung (www.schulschachstiftung.de), Schulschachreferent in Bayern, Mitglied des Arbeitskreises Schulschach der Deutschen Schachjugend.

Zielgruppe: Der Lehrgang richtet sich an Lehrer und Pädagogen, an Eltern und Großeltern, an Jugendliche und an alle, die das Schachspiel lieben, ein wenig Zeit mitbringen und ihre Begeisterung an junge Menschen weitergeben möchten.

Inhalte: Die Ausbildung des Patents führt ein in die Dynamik und Methodik im Schulschach, vermittelt fachliches Wissen für die Schachkurse an Schulen, gibt didaktische Hinweise für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und führt ein in geeignete Lehrmaterialien für die Kursleiter und die SchülerInnen.

Die Veranstaltung ist in 5 kurzweilige Abschnitte gegliedert, an deren Abschluss die Verleihung des Schulschachpatents steht.

Anmeldung: bis zum 30. August bei Christopher Overbeck (Eckebornstr. 6, 36381

Schlüchtern, mvsj-vorsitzender@mvs-schach.de, 06661/6082558). Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt.

Bes. Hinweis: Für auswärtige Jugendliche besteht die Möglichkeit, kostenlos zu übernachten. Infos bei Holger Wilhelm (mvsj-vorsitzender2@mvsschach.de)
Christopher Overbeck, 1. Vorsitzender der MVSJ

Spielbetrieb – Ausbildung zum Schiedsrichter

Schiedsrichterlehrgang 2010

Der Schachbund Rheinhessen führt in Zusammenarbeit mit dem Schachbund Rheinland-Pfalz einen Schiedsrichterlehrgang durch.

Eine Teilnahme an diesem Lehrgang ermöglicht

- den Erwerb der Lizenz des Regionalen Schiedsrichter
- die Verlängerung der Lizenz des Turnierleiters
- die Verlängerung der Lizenz des Regionalen Schiedsrichters (RSR)

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Lizenz des Turnierleiters (TL) oder Regionalen Schiedsrichters (RSR).

Der Lehrgang findet an folgenden Terminen statt:
Sa 11.9.2010 9 -18 Uhr und Sa 18.9.2010 9 -18 Uhr

Lehrgangsinhalte:

- FIDE-Regeln
- Turnierordnungen
- Besprechung von Praxisfällen
- schriftliche und mündliche Prüfung

Die RSR-Lizenz befähigt unter anderem zur Leitung überregionaler Verbandsturniere, zum Beispiel der Oberliga.

Veranstaltungsort:

Spiellokal des SC Landskrone, Emondshalle, Dammstraße, 55276 Oppenheim

Referenten: Peter Faiß, Klaus Heid

Kursgebühr: Neuausbildung 30 Euro , Lizenzverlängerung 20 Euro

Mindestalter für die Teilnahme: 18 Jahre

Anmeldungen/Informationen: Peter Faiß, Tel. 0178/1652056, E-Mail pfaiss@gmx.de

Anmeldeschluss: 3.9.2010

Mindestteilnehmerzahl: 8

maximale Teilnehmerzahl: 16

Impressum

Herausgeber: Deutsche Schachjugend www.deutsche-schachjugend.de

Verlag: JugendSchachverlag, Partner der Deutschen Schachjugend

Redaktionsanschrift: Geschäftsstelle der Deutschen Schachjugend, Jörg Schulz,
Hanns-Braun-Str. Friesenhaus I, 14053 Berlin.

Das DSJ-FORUM erscheint 12-mal im Jahr als Beilage der Zeitung JugendSchach.

Das DSJ-FORUM wird gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplan des Bundes über das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).